

## Königsschießen der Gilde

Es ist wohl jedes Mal der Höhepunkt eines jeden Schützenfestes - das Königsschießen.

Die Vogelbauer der Gilde haben dabei zuvor in tagelanger und mühevoller Arbeit einen hölzernen Adler erstellt, dem es mit gezielten Schüssen mit dem Kleinkalibergewehr und auch mit Schrotflinten an den Kragen ging.

War früher nur ein dicker Ast mit teilweise vielen Ästen im Holz verwendet worden, an dem Flügel, Kopf und Füße samt den Insignien anmontiert waren, so durfte der Adler später nur noch aus astfreien Brettern, die verleimt wurden, hergestellt werden.



Manfred Nordhues, Vorsitzender der Gilde und auch seit vielen Jahren unser Vogelbauer hält hier einen von ihm entworfenen Adler in seinen Händen, der gleich von den Schießwarten montiert wird und dann zum Abschluß freigegeben ist.

Da auch die Fahnenkompanie ihre Majestät ermittelt, mußte solch ein Adler gleich zweimal gebaut werden.



Der Adler ist montiert. Hier stehen die Schießwarte und der Vogelbauer vor dem Kugelfang v.l.: Klaus Hain (SK Hellbach), Gerd Schwertmann, Manfred Nordhues und Heinz-Georg Hahues



Das Vogelschießen beginnt. Doch bevor es dem hölzernen Aar an den Kragen geht, werden erstmal die Ehrenschüssen abgegeben. Diese werden von den Majestäten, den Vorsitzenden, den Obristen als auch vom Bürgermeister absolviert. Es ist einfach nur der „blaue Dunst“, eine Signalpatrone, die in der Schrotfinte geladen wurde.

Das gesamte Vogelschießen wird dabei von den Mitgliedern und anwesenden Gästen genauestens beobachtet und durch einen musikalischen Frühschoppen seitens der Musikzüge begleitet.

Bei den Zuschauern stellt sich stets die Frage: Wer holt sich die Insignien, und wer wird die neue Majestät?

Unter Aufsicht der Schießwarte kommt jeder Anwärter der Reihe nach dran und dann geht es Schuß um Schuß, bis der letzte Rest des einst stolzen Aars zur Erde fällt und allen signalisiert: Die neue Majestät ist gefunden. Die Musikzüge spielten dann auf und unter dem Jubel der Schützen wird die neue Majestät von zwei Schützenbrüdern auf den Schultern sitzend aus dem Schießstand herausgetragen.